

S. 061

Lysanderhöh, den 31. Januar 1899

¹Lieber Bruder Johannes!

Gottes Gnade und Segen wünsche ich dir, deiner Frau und Kindern. Wie Er es euch bisher an geistlichen Gütern nicht fehlen lässt, so wolle Er auch eure Lage im irdischen erleichtern und bessern. Ja, lieber Bruder! Kreuz gibt überall und viel, das hat jeder in seinem Teile zu erfahren. In unserem Dorfe waren und zum Teil sind die Masern, die zwar im Durchschnitt ziemlich gut verliefen, aber den Unterricht auch mehr als drei Wochen ausfallen lassen. Auch bei uns erkrankten 6 Kinder daran, 5 hier und Hermann, der in Köppenthal zur Schule geht, dort. Das letztere besonders ist uns recht peinlich, da dort, obgleich wir Hermann, sobald es wegen seines Gesundheitszustandes sich machen ließ, nach Hause holten, doch ein Kind erkrankte und wie wir gestern erfuhren, gestorben ist. Die Zahl der hier im Dorfe erkrankten wird nicht weit von 30 sein. Solche Unterbrechung ist in unterrichtlicher Beziehung sehr unangenehm, da man dann nicht weiß, wie man das versäumte nachholen soll. Die Ansprüche sind dir ja bekannt. Du fragst, lieber Johannes, wie es denn in den Kolonisten Schulen geht. Sehr einfach. Dem Küsterlehrer,

S. 062 links

der bei 500-600 Schülern nicht im Stande ist, mit Erfolg russisch und deutsch zu unterrichten, wird ein zweiter Lehrer beigegeben, der nur russisch unterrichtet. Dessen Unterricht besuchen aber bei weitem nicht alle Schüler, sondern circa 50-60, also 10%. Da dieses denn auch gewöhnlich die begabteren sind, die da Lust haben Fortschritte zu machen, der Lehrer aber mit ihnen gar nicht genötigt ist, bald deutsch, bald russisch zu sprechen, also seine Kraft nicht zersplittern darf, einen Teil Vor- den anderen Teil Nachmittags unterrichtet, so dürften die Erfolge eher besser als schlechter sein als bei uns. Ob sie's aber durchschnittlich sind, weiß ich nicht.

Nun lieber Johannes, dass heute Hermanns Geburtstag ist, weißt du. Wir wollen fahren ihn besuchen. Heute ist aber auch W. Philipsens Geburtstag und, wenn seiner Frau erster Mann, unser Vetter Heinr. Isaak auch lebte, würden sie heute Silberhochzeit feiern. So aber ist heute dort die Verlobung ihrer Tochter Sahra mit Heinr. Horn, Enkel des

S. 062 rechts

Köppenthaler Ohm Horn.

Bei Jac. Bergmann ist die alte Frau, seine Mutter krank, teils Brustleiden, teils Altersschwäche. Wird wohl nicht mehr lange leben. Bei Joh. Bergmann, welcher

¹ Willi Frese. Diesen Brief schreibt Franz Bartsch (1854-1931) (GRANDMA #1377858) an seinen Bruder Johannes Bartsch (1848-1915) (GRANDMA #31536)

einige Tage bettlägerig war, waren wir gestern. Er ist aber wieder wohl. Vor Weihnachten war ich, wie du wohl denken kannst, von mancherlei Arbeiten in Angriff genommen. Manches, was meine Kinder bekamen fertigte ich selbst an, so z.B. einige Spiele. Für Helene einen Pappenturm und desgleichen. Außerdem hatte ich den Chorgesang zum Silvesterabend einzuüben. Ja, lieber Johannes, sehr wünsche ich dir, dass du bald eine lohnende Beschäftigung finden möchtest, die dich und die Deinigen vollständig nähren könnte. Soviel ich die amerikanischen Verhältnisse beurteile, bist du zu offen. Wo ich gelesen habe, übernimmt dort jeder alles, was ihn geboten wird und gebärdet sich, als ob es gerade seine

S. 063

Spezialität wäre. Nun, das wünsche ich bei dir gar nicht, aber doch, meiner Meinung nach, die Redakteursstelle hättest du nicht ausschlagen sollen. Grade dadurch, dass das Englische an dich herantrat, hättest du es am ersten gelernt, wenn du auch die erste Zeit etwas Ausgabe für einen Gehilfen gehabt hättest. Man soll sich schon bald etwas mehr zumuten, als man kann. Ich habe hier, Grabschriften auch Kasten, Kreuze gemacht, male Schilder wo es verlangt wird, obgleich ich anfangs meinte, das ginge nicht, und meine Hand ist die am wenigsten begabte von ... Aus vieren. Auch deine Kombinationen in Betreff eures Ergehens mit dem Zurücklassen Mamas, sind unnütz. Hättet ihr Mama² bis hierher gebracht, der Kinderlärm wäre ihr sicher zuwider gewesen. Hättet ihr sie mitgenommen - ihr hättet schon viel Vorwürfe über euer Wegziehen zu hören bekommen. Joh. Dirks von hier, die in Aulie-Ata zum Besuch waren, Hermann Epp ebenfalls, halten Mamas Lage bei Robert³ grade für die passendste. Dass es natürlich zu wünschen bleibt - versteht sich von selbst. Aber vollkommene Verhältnisse findet man nur

S. 064

in christlichen Idealromanen - da geht es gewöhnlich anfangs sehr schlecht, dann aber, nach der Bekehrung des einen oder des andern, alles so glatt, wie im Reiche Gottes. Mir kommen diese ganz glatten Verhältnisse immer etwas unwahrscheinlich vor. Die idealen Schriftsteller vergessen den alten Adam, der durch tägliche Reue und Buße unterdrückt werden muss und unversehens doch wieder hervorbrummt, wo man ihn am wenigsten vermutet. Nun lieber Johannes, nimm mir meine Sprachweise nicht übel. Sie ist nicht gerade sentimental, aber man muss das Leben eben nehmen, wie es ist. Vorgestern kam ein Brief von Aron Wiebe an seinen Bruder J.W. gerade zum Geburtstag an. Die haben in Kalifornien eine Fehlernte gehabt, sind aber

² Willi Frese. Helene Isaak (GRANDMA #778303) + (GRANDMA #801588)

³ Willi Frese. Robert Bartsch (1859-1902) (GRANDMA #1377860)

unverzagt und hoffen ja, dass es sich bessern werde.
Sollen für euch vielleicht auch ein anderer

S. 065

Ort, als Kansas bestimmt sein?

Ich bin mit den dortigen Corat Verhältnissen der verschiedenen Staaten zu unbekannt, um irgendwie raten zu können.

Nun lieber Bruder und Schwägerin, dem Herrn befohlen! Gerne wünsche ich, euch mit der Tat helfen zu können, aber mir selbst sind die Hände ja gebunden. Es hat eben jeder sein eigen Kreuz, lasst es uns tragen als von Gott aufgelegt zu seiner Ehre.

Von Hermann weiß ich nichts zu schreiben, als dass er sehr unter den Druck der Arbeit und zum Teil wohl auch der Behörde steht. Ich möchte mit ihm, trotz des größeren Gehaltes, ни за какие коврижки⁴, tauschen. Nun Gott befohlen. Nebst Grüßen von Frau und Kindern an euch und eure Kinder in Liebe euer Bruder und Schwager F. Bartsch⁵



6 от Ф. В. Бартша. Инсаровский.

⁴ Willi Risto. ни за какие коврижки=für keine süßes Gebäck

⁵ Willi Frese. Franz Bartsch (1854-1931) (GRANDMA #1377858)

⁶ Elena Klassen. Wie können die Briefumschläge (die zu dem Originalbrief eingefügt ist, und es gibt mehrere (Briefumschläge) davon) nicht zu dem richtigen Brief zuordnen, aber nach Zeit und Name, könnte dieser hier passend sein. Dazu haben wir auch die Adresse und Stempel möglichst übersetzt. Dadurch kann man auch eine Recherche, wo diejenige Familie gelebt hat, erweitern.



Vorne -

в Северные штаты Северной Америки

Канзас Нютон

United States of Amerika

Kansas Newton

Mr. John Bartsch

от Ф.И. Барчь, Лизандергей

auf dem Stempel 1899

Rückseite -

auf dem Stempel Санкт Петербург 5.11.1899

Stempel

Von Hand geschrieben – von der Hacke bis zum Abnehmen 57 mal. Mit 5

Maschen abnehmen⁷

⁷ Elena Klassen – es werden wohl die Stricknotizen sein